

## Aus den Sitzungen.

Sitzung vom 4. IX. 11. Beginn 9 Uhr. — Der stellvertretende Vorsitzende Greiner eröffnet die erste Sitzung nach der sommerlichen Pause mit einer Begrüßung der Erschienenen und gibt dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Ferienzeit trotz der tropischen Hitze allen Vereinsmitgliedern gute Erholung gebracht habe. Greiner teilt weiter mit, daß der erste Vorsitzende Grünberg noch auf einer Erholungsreise begriffen, der stellvertretende Vorsitzende Schubert aber leider schwer erkrankt sei und deshalb den Sitzungen fernbleiben müsse. Die Anwesenden vereinigen sich in den besten und herzlichsten Wünschen für den Kranken. — Das Protokoll der letzten Sitzung vor den Ferien wird darauf genehmigt. — Auf Vorschlag des Vorsitzenden wird beschlossen, die Beratungen über eine eventuelle Vereinigung mit der „Berliner Entomologischen Gesellschaft“ bis zur Rückkehr von Grünberg zu vertagen. Ebenso wird der Beschluß über die Aufnahme neuer Mitglieder bis dahin zurückgestellt. — Reineck macht im Anschluß an seinen in der „Deutsch. Ent. Zeitschr.“ (Jahrg. 1911, Heft 4) veröffentlichten Aufsatz über *Phytodecta variabilis* noch einige weitere Mitteilungen über dieses Tier und demonstriert dabei die Exemplare, die er für seine Arbeit benutzt hat. — Heyne hat 4 sehr interessante Monstrositäten von *Potosia augustata*, von *Carabus irregularis* und der Varietät *fastuosus* mitgebracht. Er legt ferner die neuesten Hefte des Seitzschen Werkes (I, 80—84 u. II, 89—96) vor und läßt die letzten Hefte der „Revue de la société entomologique de Namur“, des „L'Echange“ und der „Miscellanea entomologica“ zirkulieren. — Pape macht auf eine in Nr. 17 der „Entomologischen Rundschau“ erschienene Besprechung der „Études de Lépidoptérologie comparée“ (Fasc. V, 1re Partie) von Charles Oberthür aufmerksam. Nach diesem Referat will Oberthür dem im kommenden Jahre in Oxford tagenden Internationalen Entomologen-Kongress eine Resolution über die Nomenklatur zur Beschlußfassung unterbreiten, wonach ohne gute Abbildung zur Unterstützung der Beschreibung kein Name gültig sein und die Priorität des Namens dem ersten Ikonographen, nicht aber dem ersten Beschreiber eines Tieres gebühren soll. Pape gibt seinen Bedenken gegenüber diesem Vorschlag Ausdruck, denen sich Heyne und Ohaus anschließen. — Kuhnt bespricht die neu für die Bibliothek eingegangene Literatur. — Greiner erzählt, daß er in diesem Jahre in den Dünen von Glowe auf Rügen *Coccinella 7-punctata* in geradezu ungeheuren Mengen beobachtet

habere. Alle Strandpflanzen seien damit dicht bedeckt gewesen. Auf Hiddensee dagegen haben sich unter andern zahlreich vertretenen Käfern mehrere kleine Rüsslerarten ebenfalls in großen Mengen gezeigt. — Reineck erwähnt, daß er auf Hiddensee *Chrysomela cerealis*, ein in der Umgegend von Berlin immerhin selteneres Tier, vielfach gesehen habe. — Schallehn hat ebenfalls *Coccinella 7-punctata* auf Rügen außerordentlich häufig vorgefunden, wenn auch niemals in solchen Mengen wie Greiner. — Schultz hat Ende Juli d. J. im Schwarzwald beobachtet, daß nach der Wiesenmahd Honigbienen einige Tage lang, und zwar bis zum Eintritt der Lindenblüte, eine Allee von Silberpappeln aufsuchten, wie er annimmt, um die Ausscheidungen der Blattläuse zu sammeln. Ferner ist Schultz auf derselben Reise aufgefallen, daß Lepidopteren nur in geringer Zahl vorhanden waren, obwohl sie keineswegs gänzlich fehlten. Z. B. kamen Erebien häufiger vor. — Heyne hat Tölz in Ober-Bayern besucht. Er konnte auch dort einen Mangel an Lepidopteren, dagegen einen Überfluß an Dipteren feststellen. Besonders Tabaniden kamen in ganzen Schwärmen vor. — Greiner hat vor einer Reihe von Jahren auf dem Fichtelberg ähnliche große Schwärme von *Tabanus sulenticus* Zeller. gesehen. Er wirft die Frage auf, ob es sich dabei um einen Hochzeitsflug gehandelt haben könne. — Pape hat die gleiche Erscheinung einmal auf der Hohen Salve, aber nicht wie Heyne mittags, sondern bei Sonnenaufgang beobachtet. — Reineck erzählt von seiner diesjährigen Reise nach Süd-Tirol. Er hat in Klausen Schmetterlinge wie Käfer zahlreich vorgefunden. — Schlufs 11 Uhr.

---

Sitzung vom 11. IX. 11. — Als Leiter der Verhandlungen eröffnet Greiner um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr die Sitzung mit der traurigen Mitteilung, daß der stellvertretende Vorsitzende, Herr Lehrer Schubert, bereits am 3. September im Alter von nur 45 Jahren der heimtückischen Krankheit, die ihn befallen, erlegen sei. In dem warm empfundenen Nachrufe, den Greiner dem Verstorbenen widmet, hebt er dessen Liebe zur Natur und zur Naturforschung hervor. Als junger Lehrer habe sich Schubert namentlich mit Wirbeltierstudien beschäftigt, später sei er dann der Entomologie näher getreten und habe sich die schwierige Gruppe der Staphyliniden als Arbeitsfeld erwählt. Die tüchtigen Arbeiten, die er auf diesem Gebiete veröffentlichte, hätten allgemeine Anerkennung gefunden und Größeres noch für die Zukunft erwarten lassen. Sein volles Interesse habe Schubert auch der „Deutschen Entomologischen Gesellschaft“ zugewandt, deren Mitglied er seit 1895 gewesen sei. Der Vorstand wie der

gesamte Verein verlören viel in ihm. Die Anwesenden ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen. Da die Todesanzeige dem Vorstand verspätet zugegangen ist, so daß der Verein bei der Beerdigung leider nicht vertreten sein konnte, wird ferner auf Anregung des Vorsitzenden beschlossen, daß noch nachträglich am Grabe Schuberts ein Kranz niedergelegt und der Witwe schriftlich das Beileid der Gesellschaft ausgesprochen werden soll. — Das Protokoll der letzten Sitzung wird darauf genehmigt. — Der erste Vorsitzende Grünberg sendet der Gesellschaft aus Palma de Mallorca herzliche Grüsse. — Die Verlagsbuchhandlung von K. F. Koehler in Leipzig macht die Mitglieder der Gesellschaft auf die wissenschaftliche Festschrift aufmerksam, die zur Enthüllung des vom Kaiser dem mexikanischen Volke zum Jubiläum seiner Unabhängigkeit gestifteten Humboldt-Denkmalers erscheinen soll. — Bischoff legt ihm von Dr. Assmuth aus Bombay übersandte Stücke der interessanten Termitoxenien (*Termitoxenia assmuthi* Wasm. und *Term. heimi* Wasm.) vor. Auch die dazugehörigen Wirtstiere: *Termes obesus* und *Term. obesus wallonensis* werden herungereicht. Im Anschluß daran referiert er kurz über die charakteristischen Eigentümlichkeiten der Termitoxenien, wie sie besonders von Assmuth klargelegt worden sind. — Kuhn berichtet über die eingelaufene Literatur. Der Umstand, daß er dabei 2 in der „Revista do Museo paulista“, Bd. VIII, veröffentlichte Arbeiten von G. Lüderwaldt „Vier termitophile Lamellicornier“ und „Unsere aassfressenden Insekten“ erwähnt, gibt Ohaus Veranlassung mitzuteilen, daß der ausführliche Bericht über die zu zweit genannte Arbeit, den er in der Sitzung vom 27. III. 11 in Aussicht gestellt hatte, vorläufig nicht erscheinen könne, weil Lüderwaldt schwer an den Folgen von Malaria erkrankt sei. Ohaus gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es dem wackern jungen Gelehrten bald beschieden sein möge, die Krankheit zu überwinden. — Engert zeigt einen seltenen Carabiden, nämlich *Carabus cycchroides* vom Col de Fenestrelle, ferner zum Vergleiche *Carabus depressus* Bon. aus den Cottischen Alpen und *Trox haroldi* Flach von Aschaffenburg. — Heyne hat eine hübsche Kollektion von paläarktischen und exotischen Cicindeliden mitgebracht, darunter besonders Varietäten von *Cicindela germanica* L. aus der Bretagne. Ferner legt Heyne verschiedene Ruteliden vor, sowie *Romalorina gloriosa* F., *Romalorina speciosa* Suffr. und *Chrysochloa cacaliae* Schrank vom Kesselberg in Bayern mit Larve und Fraßstück. Von neuer Literatur läßt Heyne die letzten Lieferungen des Seitzschen Werkes (II, 97—99) und Nr. 321 des „L'Echange“ zirkulieren. — Schluß 11 Uhr.

---

Sitzung vom 18. IX. 11. Um 8 Uhr findet eine Vorstandssitzung statt, in der verschiedene Vereinsangelegenheiten besprochen werden. — Die Gesamtsitzung eröffnet der erste Vorsitzende Grünberg gegen 9 $\frac{1}{2}$  Uhr mit einer Begrüßung der Anwesenden. Er führt aus, daß er durch seine Urlaubsreise verhindert gewesen sei, an den beiden vorhergehenden Sitzungen teilzunehmen, und gibt dann seiner aufrichtigen Trauer über das Hinscheiden Schuberts Ausdruck, das er leider erst am heutigen Sitzungstage erfahren habe. Der Vorsitzende hebt auch seinerseits, wie in der vorhergehenden Sitzung Greiner, die Verdienste des Verstorbenen um den Verein hervor und schildert insbesondere die Tätigkeit Schuberts im Vorstande, in welchem er durch die offene Geradheit seines Wesens wie durch die Lauterkeit seines Charakters allen ein lieber Kollege gewesen sei. Wie jedes Mitglied der „D. E. G.“ werde auch er, der Vorsitzende, dem so früh Dahingeschiedenen ein treues Andenken über das Grab hinaus bewahren. — Das Protokoll der vorigen Sitzung wird darauf genehmigt. — Die Herren Paul de Peyerimhoff de Fontenelle, Algier, Saulière, Villa printemps, und P. Lesne, Paris, Rue Buffon 55, werden, nachdem ihre Namen statutengemäß in Heft 5 der „Deutsch. Ent. Zeitschr.“ veröffentlicht worden sind und sich daraufhin kein Widerspruch erhoben hat, einstimmig als Mitglieder aufgenommen. — Herr Runar Forsius wohnt jetzt Helsingfors, Högborgsgatan 27, Herr Dr. A. von Schulthess Zürich V, Kreuzbühlstr. 16, Herr J. F. Zikan Espirito Santo (Brasilien), Villa Alegre do Itapemirim, fazenda Jerusalem. — Greiner berichtet, daß er gemäß dem gefassten Beschlusse das Grab Schuberts aufgesucht und dort einen Kranz niedergelegt habe mit der Widmung: Ihrem stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Karl Schubert, die „Deutsche Entomologische Gesellschaft“. Ferner habe er ein Schreiben an die Witwe gerichtet und ihr darin das herzlichste Beileid der Gesellschaft übermittelt. Der Vorsitzende dankt Greiner im Namen des Vereins für seine Mühewaltung. — Ohaus bestellt von Schilsky viele Grüße. — Ebenfalls viele Grüße hat auch Grünberg zu überbringen, und zwar von einem Ehrenmitgliede der Gesellschaft, Herrn Prof. von Heyden in Frankfurt a. M., den er auf seiner Reise im Senkenbergianum besucht hat. — Der übliche Bericht über die neuesten literarischen Eingänge muß ausfallen, da Kuhn am Erscheinen verhindert ist. — Der geschäftliche Teil ist somit erledigt und es erhält das Wort Grünberg zu einem kurzen Vortrag über einige entomologische Beobachtungen gelegentlich einer in den letzten Wochen unternommenen Reise nach den Balearen. Es galt keine entomologische Sammelreise, zu



einer solchen wäre die Jahreszeit auch viel zu weit vorgeschritten gewesen. Während der Anreise, die zur See von Hamburg aus angetreten wurde, erschienen im Kanal und längs der bretonischen Küste die unvermeidlichen entomologischen Gäste, einige Schmetterlinge (hauptsächlich *Pieris*) und große Libellen (*Aeschna mixta* oder *juncea*). Die letzteren begleiten das Schiff auf weite Strecken, oft während längerer Zeit an ruhigen windgeschützten Stellen ausruhend. Von Dipteren fielen *Syrphus vitripennis* und *Catabomba pyrestri* auf; beide erschienen in beträchtlicher Entfernung vom Land, aufer Sehweite der Küste, und auch sie begleiten das Schiff stundenlang. Selbst wenn man sie fing und vom Heck des in voller Fahrt befindlichen Schiffes in das Meer hinausschleuderte, waren sie gleich darauf wieder da. — Auf Mallorca (Palma) war das Insektenleben teils wegen der vorgerückten Jahreszeit, teils wegen der abnormen Trockenheit nahezu erstorben. Immerhin wurden einige Culicidenarten erbeutet, so die aus Südamerika eingeschleppte Gelbfiebermücke, *Stegomyia fasciata*, welche auch in Barcelona die häufigste Stechmücke in den Wohnungen zu sein scheint, ferner wurde *Culex spathipalpis* aus Larven gezüchtet, sowie eine weitere *Culex*-Art, deren Larve im Meerwasser lebt. Am verhältnismäßig erfolgreichsten erwies sich ein Ausflug nach den Salzsümpfen von Porrassa nahe der Südwestecke der Bai von Palma. Das Sumpfgebiet, eine Lagune, ist vom Meer nur durch eine ganz niedrige und ziemlich schmale, mit Strandkiefern bestandene Barre getrennt; gegen die Landseite wird sie von einem mehrere hundert Meter breiten dichten Gürtel, aus *Salicornia*-Sträuchern und einem über mannshohen *Juncus* gebildeten Gestrüpp eingeschlossen. Das Gestrüpp ist so dicht, daß man ohne große Mühe darüber hinschreiten kann, ohne den Boden zu berühren. Jedenfalls kommt man so viel rascher vorwärts, als wenn man sich einen Weg durch das Gestrüpp bahnen wollte. Der Rand des eigentlichen Sumpfgebietes ist mit hohem Schilfrohr bestanden. Die Lagune war jetzt ausgetrocknet und der Boden mit einer dichten Salzschiebt bedeckt, welche sich aus der Entfernung wie ein Schneefeld ausnahm. Unter der dünnen trügerischen Decke aber besteht der Boden aus einem zähen schwarzen Schlamm, in den man bei jedem Schritt tief einsinkt. Große Strecken des im Winter und Frühjahr überschwemmten Geländes sind mit einem Moos bewachsen, welches jetzt ebenfalls mit Salz inkrustiert und so spröde und brüchig war, daß man es leicht zwischen den Fingern zu Staub zerreiben konnte. Zur Zeit der Überschwemmung muß hier *Artemia salina* sehr häufig sein, denn es lagen zahlreiche von der Sonne gebleichte Panzer dieses Krebses über den Boden zerstreut. Das einzige lebende Wesen war eine

kleine braune, außerordentlich behende und schnellfüßige Spinne, welche man in ziemlicher Anzahl zwischen den Moospolstern hinhuschen sah. Nur am Rande des Sumpfbietes hatte sich um einige übrig gebliebene kleine Tümpel mit schmutzigem, schwarzem, stark salzig schmeckendem Wasser ein dürftiges Insektenleben erhalten. Zunächst fielen die Dipteren ins Auge: Scharen von kleinen Ephydriden und Borboriden bevölkerten die Ränder der Tümpel, ferner eine *Lispa*- und eine *Thinophilus*-Art, beide außerordentlich fluggewandt und auf dem ungünstigen Gelände schwer genug zu erbeuten. Bei näherem Zusehen bemerkte man auch zahlreiche kleine schwarze Käfer, Carabiden u. a., die bei jedem Versuch, sie zu greifen, in dem weichen Schlamm verschwanden. Es gelang jedoch, einer Anzahl habhaft zu werden. In den Tümpeln fanden sich nur einige Larven von *Chironomus* und einer *Eristalis*-Art, jedenfalls von *Lathyrrophthalmus aeneus*, die sich in einigen Exemplaren an den Tümpelrändern herumtrieb. — Nach den Mitteilungen des Konservators der biologischen Meeresstation in Palma, Dr. Alfonso Galán, ist dieser Küstenstrich im Winter und Frühjahr dicht bevölkert mit Moskitos. Im Sommer erscheinen ungezählte Mengen von Zikaden, deren unausgesetztes schrilles Zirpen sich weithin vernehmen läßt. Jetzt waren auch die Zikaden vollständig verschwunden und nur noch vereinzelt Heuschrecken belebten das den trocknen Sumpf umrahmende *Salicornia*-Gestrüpp. — An den interessanten Vortrag Grünbergs schließt sich ein lebhafter Meinungs-austausch, der einen großen Teil der Anwesenden noch lange über den offiziellen Schluß der Sitzung hinaus in angeregtem Geplauder zusammenhält. — Schluß 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

Sitzung vom 25. IX. 11. Die Verhandlungen leitet der erste Vorsitzende Grünberg. — Nachdem das Protokoll der letzten Sitzung verlesen und genehmigt ist, begrüßt der Vorsitzende den als Gast erschienenen Herrn Schumacher und spricht dabei die Hoffnung aus, daß Herr Schumacher, ein ausgezeichnete Kenner der Rhyngoten, recht oft Gelegenheit nehmen möge, den Versammlungen beizuwohnen. — Ein Mitglied der Gesellschaft, Herr A. Scherdlin, ist zum Offizier der französischen Akademie ernannt worden. — Der Vorsitzende führt weiter aus, daß er abermals eine traurige Botschaft zu überbringen habe. Der Vater Siegm. Schenkling, Herr K. Schenkling in Laucha a. U., der der „D. E. G.“ seit ihrer Gründung im Jahre 1881 als Mitglied und seit 1903 als korrespondierendes Mitglied angehört habe, sei gestorben. Der Vorsitzende würdigt die Verdienste des Heimgegangenen um die Entomologie, bespricht seine literarische

Tätigkeit und bittet dann Heyne, noch nähere Mitteilungen über den Lebensgang K. Schenkling's zu machen. — Aus den sich anschließenden Ausführungen Heyne's ist folgendes hervorzuheben: K. Schenkling wurde am 18. II. 1835 im Mansfeldischen geboren, hat also ein Alter von 76 $\frac{1}{2}$  Jahren erreicht. Er besuchte das Seminar in Eibenburg und war Lehrer in Burghafsler, in Grochlitz und zuletzt 46 Jahre lang in Laucha. Im Jahre 1905 konnte er sein 50jähriges Amtsjubiläum feiern, bei welcher Gelegenheit die Verdienste Schenkling's, der bereits Inhaber des Adlers des Hohenzollernschen Hausordens war, durch die Verleihung des Kgl. Kronenordens IV. Kl. anerkannt wurden. Nach seiner Pensionierung im Jahre 1908 zog Schenkling nach Berlin, kehrte aber dann schon nach einem Jahre wieder nach Laucha zurück. Literarisch ist der Verstorbene vielfach tätig gewesen. Aufser kleineren Mitteilungen in der „D. E. Z.“ und in der „Insektenbörse“, sowie zahlreichen populär-wissenschaftlichen Artikeln in „Aus der Heimat“, der „Natur“ und andern Blättern verfasste er „Die deutsche Käferwelt“, ein umfangreicheres Buch, das auch die Biologie berücksichtigt und Bilder aus dem Leben der Käfer auf kolorierten Tafeln bringt. Er gab ferner das „Taschenbuch für Käfersammler“, das bereits in sechster Auflage vorliegt, und die „Etiketten für Käfersammlungen“ heraus, die auch bereits 5 Auflagen erlebt haben. Besonders durch die „Käferwelt“ und das „Taschenbuch“ hat Schenkling der Entomologie zahlreiche neue Freunde zugeführt. Die Versammelten erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen. — Kuntzen führte einige Frafsstücke (gallenartige Verdickungen an den Stengeln von *Dioscorea batatas*, wahrscheinlich mit noch darin befindlichen Käfern) der *Sagra purpurea* Lichtenst. vor, deren Biologie bereits ausführlich von M. H. Lucas (Ann. Fr. 1873 S. 23 u. f.) behandelt worden ist. Das Königl. Museum hatte die Frafsstücke erst kürzlich aus Kanton erhalten, nebst einer Anzahl von Käfern, die wohl unterwegs ausgekommen waren, leider aber nicht mehr lebten. Im Anschluß daran bemerkte Reineck, dafs die Käfer (♂) die oberirdischen grünen Teile völlig zerschroten sollen. — Ohaus spricht über eine Mitteilung unseres Mitgliedes G. A. Baer-Paris, die dieser in den Annales de France veröffentlicht hat. Während seines Aufenthaltes im östlichen Peru, am Rio Huallaga, beobachtete Baer, dafs die Cholones-Indianer von Tocache und Pisana aufserordentlich versessen auf Käfer und deren Larven waren. Seine Träger und Führer, die er zum Sammeln ausschickte, sammelten zwar fleifsig und mit Geschick, aber was sie fanden, steckten sie statt in die Sammelflaschen in den Mund und verzehrten Käfer und Engerlinge

auf der Stelle, so dafs er trotz aller Anerbietungen von sonst sehr geschätzten Tauschartikeln nur wenig Käfer bekam. Er glaubte zuerst, dafs nur Mangel an Fleischnahrung diese Indianer zum Verspeisen von Käfern gebracht, überzeugte sich aber später, dafs dies nicht der Grund sein kann. Die Indianer halten Schweine als Haustiere, essen aber nur selten deren Fleisch, sondern halten sie hauptsächlich, um aus dem Fett Seife zum Reinigen ihrer Kleider herzustellen. — Im Anschlufs an die Ausführungen von Ohaus bemerkt Schumacher, dafs die eingeborene Bevölkerung von Zentral- und Süd-Amerika eine besondere Veranlagung besäße, Insekten zu Nahrungszwecken einzusammeln. So lebe in Mexiko in grofsen Mengen eine mit unseren *Corixa*-Arten verwandte Wasserwanze. Die Mexikaner sammeln die Eier dieses Tieres, indem sie zur Zeit der Eiablage Bündel von Zweigen ins Wasser legen, die sie dann später mit den Eiern herausziehen. Die Eier mischen sie dann mit Mehl und backen Kuchen daraus. Redner hat vor einiger Zeit in der Aquarienabteilung von Tietz ein Fafs, das Wanzen dieser Art enthielt, vorgefunden. Ferner erwähnt Schumacher noch eine interessante Feststellung Baers. Danach entleeren die Membraciden (Buckelwanzen) aus der Anallröhre einen honigartigen Saft, ähnlich wie die Blattläuse. Dadurch locken sie die Ameisen an, von denen sie dann beschützt werden. Ein analoger Fall ist schon lange von den Aphiden bekannt. — Heyne legt die neuesten Lieferungen des Seitzschen Werkes (I, 85/86) vor. Ferner zeigt Heyne in prachtvollen Exemplaren *Plusiotis gloriosa* Lec. von Arizona, auch läfst er eine fast hundert Jahre alte Preisliste von Georg Dahl, Wien 1820, zirkulieren. — Grünberg referiert über C. O. Bartels, Auf frischer Tat. Beobachtungen aus der niederen Tierwelt in Bilderserien nach Naturaufnahmen. Bd. 2. Ferner über 2 kleinere biologische Arbeiten, Edw. Jacobson, Über die myrmekophile Culicide *Harpagomyia splendens* Meij., Tijdschr. v. Ent., Bd. 54, 1911, und Victor Cornetz, Das Problem der Rückkehr zum Nest der forschenden Ameise, Zeitschr. f. wissensch. Insektenbiol., 1911, Heft 7/8. — Schlufs 11 Uhr.

---

Sitzung vom 2. X. 11. — Um 8 Uhr findet eine Vorstandssitzung statt. — Die vom Vorsitzenden Grünberg geleitete Sitzung wird um 9<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr eröffnet. — Das Protokoll der Sitzung vom 25. IX. 11 wird verlesen und genehmigt. — Grünberg verliest ein von der Kommission der Kauf- und Tauschbörse von Insekten an ihn gerichtetes Schreiben, in welchem unsere Gesellschaft aufgefordert wird, sich an der im Lehrer-Vereinshaus am



Alexanderplatz im Oktober d. J. geplanten Kauf- und Tauschbörse von Insekten durch Ausstellung systematischen und biologischen Materials zu beteiligen. Greiner ist einer Beteiligung nicht abgeneigt und schlägt als Vertreter Herrn Heyne vor. Heyne dankt für den Vorschlag des Vorredners, hat aber verschiedene Bedenken und lehnt eine Beteiligung seinerseits ab. An einer sich weiter hieran anschließenden Besprechung beteiligen sich noch Kuhnt, Grünberg und Reineck. Da unter den anwesenden Herren fast nur Spezialisten aus bestimmten Insektengruppen anwesend sind, die kein allzu großes Interesse an der Kauf- und Tauschbörse haben, so beschließt die Gesellschaft, sich dieses Mal nicht aktiv daran zu beteiligen. — Kuhnt legt hierauf einige Kästen aus der Sammlung unseres verstorbenen Vorsitzenden Schubert vor, welche zirkulieren und deren vorzügliche Erhaltung und Präparation allgemein anerkannt wird. Die Sammlung nebst Kästen steht zum Erwerb zur Verfügung. Die Bibliothek des Verstorbenen wird mit wenigen Ausnahmen von unserer Gesellschaft erworben werden. — Ferner referiert Kuhnt über 2 bekannte Werke unseres jüngst verstorbenen Mitgliedes Karl Schenkling, „Die deutsche Käferwelt“ und das „Taschenbuch für Käfersammler“. — Ohaus sprach über den männlichen Geschlechtsapparat einiger Ruteliden (*coleoptera lamellicornia*) aus der Gattung *Popillia* Serv. unter Vorlage von Zeichnungen und Material. Der Forceps ist bei den Arten dieser Gattung zumeist vollkommen chitiniert, die 3 Abteilungen: Basalstück, Mittelstück und Parameren scharf voneinander getrennt; die Parameren sind gewöhnlich symmetrisch gebaut, nicht selten aber auch asymmetrisch. Der zwischen den Parameren hervortretende Penis ist zumeist häutig, in der Gruppe der *Popillia Kraatzi* Ohaus und *Popillia hilaris* Kraatz jedoch ist er in seiner ganzen Länge stark chitiniert und trägt an seiner Spitze eine gut abgegrenzte, mit Borsten und Stacheln besetzte Verdickung, die man wohl als Glans bezeichnen kann. Obgleich der Penis und zumal die Glans bei den verschiedenen Arten etwas verschiedene Form zeigt, bleiben die Parameren doch die eigentlichen Träger der Speziesunterschiede. — Heyne legt ein Separatum der Nederland. Ent. Vereen. V. 1862 mit schönen Abbildungen der Puppen und Puppenkokons von *Sagra Boisduwali* Dej. vor, außerdem Nr. 9 der Revue Mensuelle de la Soc. Namuroise. Aus dem Werk von C. O. Bartels „Auf frischer Tat“, Band I, spricht Redner noch über verschiedene interessante Beobachtungen aus dem Insektenleben, desgl. noch über „Neue und seltene Arten des Lepidopteren-Genus *Castnia*“ von Paul Preifs. Ohaus berichtet hierzu einiges über seine Erfahrungen, welche er mit Vertretern der Gattung *Castnia* an

verschiedenen Orten Süd-Amerikas machen konnte. Die Falter zeichnen sich durch ganz besonders lebhaftes und wildes Gebaren beim Fange aus, so daß es recht schwer hält, auch nur einzelne Exemplare im guten Zustande zu erbeuten. Die Larven dieser Gattung richten bisweilen in Palmenanpflanzungen, und zwar im Mark der Palmen, großen Schaden an. Merkwürdigerweise fliegen die Falter vielfach im heißen Sonnenbrande, trotzdem sie zu den Nachtfaltern gerechnet werden. Im Gebiet des Amazonas konnte Redner, wohl der ungünstigen Jahreszeit wegen, keine Castnien erbeuten. Heyne vermutet, daß die *Castnia*-Arten viel gezogen werden, was Ohaus auch bestätigen kann. Grünberg bemerkt, daß die Gruppe der Castnien sich durch auffallend dicke Beschuppung auszeichnet. Er hält die Castnien für eine sehr alte Lepidopterengruppe. In morphologischer Beziehung seien sie mit den Hesperiden verwandt. — Kuhnt legt den Zool. Record, Insecta N. XII. 1909 von D. Sharp vor. — Schluß 11 Uhr.

---

Sitzung vom 9. X. 11. — Der Vorsitzende Grünberg eröffnet die Sitzung gegen 10 Uhr. — Das Protokoll der Sitzung vom 2. X. 1911 wird genehmigt. — Grünberg begrüßt als Gast und zukünftiges neues Mitglied unserer Gesellschaft Herrn Hans Hedicke, Steglitz, Albrechtstr. 87. — Scherdlin (Straßburg) sendet der Gesellschaft Grüße. Seinem Schreiben fügt er diverse Exemplare einer von ihm in Pflirsichkernen aufgefundenen Ameisenart bei. — Ohaus referiert aus dem Werk „Memorias do Instituto Oswaldo Cruz“ über einige Arbeiten, speziell über die Arbeit von Dr. Lutz, St. Paulo, welche die Gruppe der Tabaniden behandelt. Kuhnt bemerkt hierzu, daß das Institut Oswaldo Cruz auf der diesjährigen Hygiene-Ausstellung in Dresden verschiedene Objekte von krankheitsübertragenden Stechfliegen, sowie Schutzvorrichtungen gegen diese Plage ausgestellt habe. — Heyne läßt die Lieferungen von Seitz Nr. 100 der exotischen und Nr. 87 der paläarktischen Lepidopteren zirkulieren. — Kuhnt berichtet über neu eingelaufene Literatur und über sein neues, demnächst in Lieferungen erscheinendes Werk, das die deutschen Käfer in Wort und Bild behandeln wird. Das Werk, welches im Umfange des neuen Schilskyschen Kataloges angelegt ist, wird sich ganz besonders durch naturgetreue Abbildungen der verschiedenen Arten und deren Varietäten auszeichnen. — Böttcher zeigt biologische Fraßstücke von *Scolytus rugulosus* in Apfelbaumholz. Aus den zahlreichen Bohrgängen schlüpfen neben vielen Exemplaren der genannten Art zahlreiche Schmarotzer aus. — Schluß gegen 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

---